

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.
Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großdörsdorf, Hauswalde,
Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich 2 mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark zuzüglich Postgebühren. Bestellungen nehmen nach unserer Preisliste gern entgegen.

Inserate, die 4 gelbte Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restamtteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jedwergel entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 57.

Mittwoch, den 17. Juli 1918.

28. Jahrgang

Reichsreisebrotmarken.

Zufolge Anordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle in Berlin wird hiermit bestimmt, daß von den Brotmarkenausgabestellen für jeden Reisetag an eine Person höchstens nicht mehr als 4 Reichsreisebrotmarken zu je 50 Gramm ausgedrückt werden dürfen.

Es dürfen daher auch von den Bäckern auf Reichsreisebrotmarken auf den Kopf und den Tag nur noch 200 Gramm Gebäck verabfolgt werden.

Zu widerständlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Die vorstehenden Vorschriften gelten auch für die Bezirke der rev. Städte Kamenz und Pulsnitz; sie treten sofort in Kraft.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 10. Juli 1918.

Nährmittel.

Vom 20. Juli 1918 ab werden durch die Verkaufsstellen für Nährmittel abgegeben:

a) auf Abschnitt 15 der allgemeinen (gelben) Nährmittelliste (Personen im Alter von über 4 Jahren):

100 Gramm Gries oder Hafersoden,

wobei jedoch den einzelnen Kunden ein Wahlrecht, welches dieser zwei Nährmittel sie geliefert erhalten wollen, nicht eingeräumt werden kann;

b) auf Abschnitt 15 der Kinder- (roten) Nährmittelliste (Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre):

1 1/2 Pfund Gries;

c) auf Abschnitt 8 der Alters- (weißen) Nährmittelliste (Personen von über 65 Jahre):

1/2 Pfund Gries.

Vorstehendes gilt auch für die rev. Städte Kamenz und Pulsnitz.

Kamenz, am 10. Juli 1918.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Irlands Bedeutung für Englands Macht.

Die Angst vor einer Parteinahme Amerikas zugunsten Irlands veranlaßt die „Morning Post“ den Amerikanern das irische Problem vom englischen Standpunkt aus darzulegen. Sie knüpft an die Adresse an, welche der Bürgermeister von Dublin dem Präsidenten Wilson im Namen der vereinigten Sinnfrieren, Nationalisten und Sozialisten überreichte, und erzählt aus ihrem Inhalt, daß sie aus jeder Zeile Haß und Hohn gegen England atme. Die ganze Geschichte der englisch-irischen Beziehungen werde als eine Folge von den Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten hingestellt. Die Unterdrückung der persönlichen Freiheit, Hinrichtung mit Galgen, Bajonett oder Kugel seien in Irlands Geschichte an der Tagesordnung. Die Verhafteten von Ulster werden korrupte Kolonialisten und Meuterer genannt. Die „Morning Post“ will natürlich diese Kennzeichnung der englischen Politik nicht wahrhaben, vermag sie aber auch nicht zu widerlegen. Dagegen legt sie die Notwendigkeit für England, Irland unterdrückt zu halten, in folgenden Sätzen dar:

„Irland behauptet die englische Flanke. Daher ist Irlands Haltung für England eine Frage von Leben oder Tod. Irland verlangt Unmögliches, wenn es verlangt, daß England sich ihm in dieser Frage in die Hände geben soll. Alles können wir ihm gewähren, nur dieses nicht. Die Irländer reden von der Freiheit der kleinen Nationen. Sie mögen sich in Europa umsehen: Wo gibt es noch kleine Nationen? Es ist doch kaum eine übrig geblieben. Für Leben und Eigentum gibt es heute nur eine Sicherheit: die Zugehörigkeit zu einer großen Nation, die Leben und Eigentum beschützen kann. Wie kann nun ein Irländer so leichtfertig sein, die Trennung von der einzigen Macht zu fordern, die Irland beschützen kann? Wir können Irland weder die Unabhängigkeit noch eine eigene Regierung verleihen. Unsere klügsten Politiker haben es seit Jahren versucht und doch nicht fertiggebracht. Warum nicht? Weil es nicht möglich ist. Es ist das Verhältnis von England und Irland, in einer Ehe verbunden zu sein, bei der keine Scheidung möglich ist, weil trotz gegenseitiger Abneigung das Leben der Kinder davon abhängt. Es ist deshalb am besten, man sammelt die Trümmer und größten Stücke, so gut man kann.“

Die „Morning Post“ bietet dann den Zern als Ersatz für ihre Unabhängigkeit eine Agrar-

reform an, welche die Landwirtschaft Großbritanniens und Irlands zu neuer Blüte bringen werde. Von der Regierung aber verlangt das Blatt, daß sie auf Grund jener Abreise nicht nur die Sinnfrieren, sondern auch die irischen Nationalisten und Sozialisten als verbotene Gesellschaften erkläre.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Erhöhung der Postgebühren. Man schreibt: Nachdem die Annahme des Gesetzes über die Reichsabgabe zu den Post- und Telegraphengebühren im Reichstag am Freitag erfolgt ist, darf es als sicher gelten, daß vom 1. Oktober d. J. ab die neuen Porto-Erhöbungen im Post- und Telegraphenverkehr in Kraft treten werden. Sie bedeuten eine nicht unerhebliche Belastung des privaten und geschäftlichen Verkehrs. Aber die Zwangslage, in der sich das Reich infolge der von Monat zu Monat steigenden Kriegsauswendungen befindet, machte eine abermalige Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren unerlässlich. Die neue Tarif-erhöhung erstreckt sich zunächst auf Briefe im Orts- und Nachbarortverkehr. Während bisher diese Briefe bis zu einem Gewicht von 250 Gramm 7 1/2 Pfg. kosteten, stellt sich in Zukunft das Porto für Briefe bis zu 20 Gramm auf 10 Pfg. und für Briefe über 20 bis 250 Gramm auf 15 Pfg. Hierdurch wird auch der Zustand beseitigt, daß bei einem Gewicht von über 100 bis 250 Gramm die Beförderung einer Drucksache in verschlossenem Brief sich billiger stellt, als die offene Beförderung gegen Drucksachengebühr. Auch das Porto für Postkarten im Fernverkehr erfährt eine Erhöhung, und zwar auf 10 Pfg., die Postkarte zu 7 1/2 Pfg. bleibt also nur für den Orts- und Nachbarortverkehr bestehen. Ferner haben die Gebühren für Pakete eine abermalige Erhöhung erfahren. Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm kosteten bisher in der ersten Zone (75 Kilom.) 30 Pfg., sie kosten in Zukunft 40 Pfg. Für weitere Entfernung erhöht sich das Porto von 60 auf 75 Pfg. Bei einem Gewicht über 5 Kilogramm steigt das Porto in der ersten Zone bei Sendungen bis zu 6 Kilogr. von 40 auf 60 Pfg., für jedes weitere Kilogramm tritt ein Zuschlag von 5 Pfg. hinzu. Auf weitere Entfernungen erhöht sich in jeder Zone das bisherige Porto um 30 Pfg., wobei für jedes Kilogramm über 6 Kilogramm ein Zuschlag je nach der Zone von 10 bis 50 Pfg. erhoben wird. Es

follet mithin beispielsweise ein Paket innerhalb der 6. Zone (über 1125 Kilometer) im Gewicht von 7 Kilogramm 2 Mk. Auch die Drucksachen erfahren diesmal eine Porto-Erhöhung. Sie kosten in Zukunft bis 50 Gramm 5 Pfg., über 50 bis 100 Gramm 7 1/2 Pfg., über 100 bis 250 Gramm 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 25 Pfg., über 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Geschäftspapier tragen in Zukunft bis 250 Gramm ein Porto von 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 25 Pfg., über 500 bis 1000 Gramm 35 Pfg. Bei Warenproben im Gewicht bis 100 Gramm tritt keine Veränderung ein, dagegen erhöht sich für Sendungen über 100 bis 250 Gramm das Porto auf 15 Pfg., über 250 bis 500 Gramm auf 25 Pfg. Auch für die Postanweisungen werden die Gebühren erhöht. Es kostet in Zukunft eine Postanweisung bis zu 5 Mk. 15 Pfg., über 5 bis 100 Mk. 25 Pfg., darüber hinaus erhöhen sich die bisherigen Sätze um je 10 Pfg. Ebenso hat der Telegrammverkehr erhöhte Abgaben zu tragen. Im Stadtverkehr kostet in Zukunft ein Telegramm bis zu 5 Worten 45 Pfg., für jedes weitere Wort bis zu 10 Worten erhöht sich die Gebühr um 5 Pfg., darüber hinaus um 3 Pfg. unter Abrundung des Gesamtbetrages auf den nächsten durch fünf teilbaren Pfennigbetrag nach oben. Im Fernsprechverkehr sind die seit dem Jahre 1916 um 10 v. H. erhöhten Gebühren abermals um 10 v. H. heraufgesetzt.

— Zur Vertreibung der spanischen Krankheit macht der „Kladderadatsch“ folgenden Vorschlag: Um die spanische Krankheit, die Grippe zu vertreiben, lasse man sie von einer neu zu gründenden Kriegesgesellschaft „reißlos“ erfassen und darauf einen Höchstpreis dafür festsetzen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Krankheit dann im Ra verschwunden.

— Heldentod sächsischer Lehrer. Von Lehrern, die auf sächsischen Seminaren vorgebildet sind, fielen bisher in diesem Weltkriege 1624. Davon hatten 1074 bereits als Lehrer an Volksschulen amtiert, 288 waren Schullehrer und 174 noch Seminaristen gewesen, als sie zur Fahne gerufen worden waren oder freiwillig ins Heer eingetreten waren.

— Heuanfuhr. Heuanfuhr ist jetzt auch mit der Eisenbahn wieder an das Provinzialamt Königsbrunn, nach Königsbrunn Hauptbahnhof, zulässig und erwünscht.

— Pirna. Eine tapfere Tat führte der zwölfjährige Sohn Erich des Schlachtmeysters Gerstenberger am Dienstag abend aus. In der

Nähe des Stadtbades war das sechsjährige Mädchen Rasche beim Spielen in die angeschwollene Elbe gefallen und untergegangen. Kurz entschlossen sprang der Knabe in die Elbe, tauchte und brachte unter eigener Lebensgefahr das Kind ans Land.

— Dresden. (Bereiteter Einbruch.) Vergangene Nacht versuchte der Wächter Nr. 17 der Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H. in einer hiesigen Zigarettenfabrik einen Einbruch, der gerade im Begriff war, mit seinem Rand aus dem Fenster zu klettern. Infolge der herrschenden Dunkelheit konnte der Wächter den Einbrecher nicht stellen. Unter Zurücklassung eines Sackes Tabak ergriß er durch die angrenzenden Gärten die Flucht.

— Großenhain. Um der auch in Großenhain aufgetretenen Wohnungsnot zu begegnen, sollen auf dem Gelände hinter dem Schuppenhaus 24 Kleinwohnungsbauwerke erbaut werden. Außerdem ist das halb fertige große Doppelwohnhaus des Baumeisters Schumann an der Wehrstraße von der Stadt angekauft worden. In diesem können sechs Familien untergebracht werden, während die geplanten Kleinwohnungsbauwerke für 24 Familien Wohnung schaffen.

— Mittweida. (Bau eines Markbrunnens.) In der Nähe des königlichen Amtsgerichts wurden jetzt umfangreiche Arbeiten zum Bau eines Markbrunnens vorgenommen. Der Brunnen ist vom akademischen Rat zu Dresden der Stadt Mittweida aus Staatsmitteln gestiftet worden. Die Ausführung erfolgt nach einem Entwurf, der aus einer vom akademischen Rat ausgeschriebenen Konkurrenz als Preis hervorgegangen ist. Der Brunnen besteht aus einem rechteckigen Becken mit einer Säule und bedeckter Engelfigur an einer Seitenwand. Die Ausführung erfolgt in rothlicher Porphyre. Die Engelfigur wird verguldet.

— Dschag. Die sächsischen Äpfel- und Birnenpflanzungen werden in diesem Jahre unter der Bedingung verpachtet, daß die Pächter das Obst nur in kleinen Mengen und nur an Dschager Einwohner abgeben dürfen. Für das Pfund Äpfel dürfen die Pächter, wenn der Höchstpreis nicht niedriger sein sollte, höchstens 50 Pf. und für die Birnen 40 Pf. verlangen.

— Buchholz. Ein schweres Unglück ereignete sich bei der Haltestelle Königsbrunn. Dasselbst wurde eine Frau von einer rangierenden Lokomotive erfasst und vollständig zermalmt. Es handelt sich um die etwa 60-jährige Postamentierchefrau Linke. Wie gemeldet wird, war die Bahnübergangsschranke nicht geschlossen.